



Der neue Vereinsvorsitzende Reinhard Ortelt (M.) mit Stellvertreter Hermann Göde (l.) und Honigobmann Wolfgang Stangohr vom Imkerverein Zossen - Wünsdorf e.V.

Fotos: Katrin Schwarz

Auch den Bienen ist's zu kalt Imker der Region warten sehnsüchtig auf den Frühling

n Dabendorf (sz).

Wolfgang Stangohr hat selbst gebackenen Kuchen aufgetischt. Wie immer ohne Zucker, nur mit Honig gesüßt. Als Imker schwört er natürlich auf die Verwendung des Naturprodukts, das ihm Mutter Natur und seine Bienen bescheren.

Hoffentlich fliegen sie bald wieder, seine Völker. Zehn an der Zahl hält er auf seinem Grundstück in Dabendorf. Nachdem sich die Bienen Ende Februar schon mal an Krokussen und Haselnuss-Sträuchern gütlich taten, haben sie sich mit der Rückkehr von Eis und Schnee wieder in die Beuten verkrochen. Denn zehn Grad Außentemperatur müssen schon sein, damit die Bienen ausschwärmen. „Ist der Winter lang, liegt die Biene in ihrer Entwicklung zurück. Und die Bienen können dann in der Saison nicht so viel Honig eintragen“, erklärt Wolfgang Stangohr, warum die Hobbyimker - wie wir alle - sehnsüchtig auf den Frühling warten. Vielleicht, so hoffen sie, verlängert wie im Vorjahr das Drüsige bzw. Indische Springkraut die Ertragszeit. Die eingewanderte sich massenhaft ausbreitende Problempflanze verdrängt einerseits bestehende Flora teilweise rasch, doch für Bienen hält sie noch im Spätsommer einen sehr hochwertigen, stark zuckerhaltigen Nektar in sehr großer Menge bereit, aus dem der intensiv schmecken de Balsaminhonig gewonnen wird. So liegen hier Licht und Schatten dicht beieinander. Doch die Mitglieder des Imkervereins Zossen - Wünsdorf e.V. haben auch Grund zu ungetrübter Freude.

Kürzlich haben die Vereinsmitglieder einen neuen Vorstand gewählt und für deutliche Verjüngung gesorgt. Vorsitzender ist jetzt Reinhard Ortelt, sein Stellvertreter Hermann Glöde. Auch Ilona Nixdorf (Kassenwart) und Bernd Schulz stehen für den Generationswechsel.

Zuvor hatten Eberhard Woggon und Volker Kling rund 40 Jahre als Vorstandmitglieder die Geschicke des Verein gelenkt. Die Jahresmitgliederversammlung sorgte auch für eine kleine, aber wesentliche Satzungsänderung. Jetzt können auch Imker Mitglied werden, die außerhalb des ursprünglichen Vereinsgebiets Zossen und Wünsdorf wohnen. Um neue Mitglieder hat sich der Verein im vergangenen Jahr besonders bemüht, u.a. auf dem Fest der Vereine in Zossen und beim Fischerfest in Mellensee kräftig die Werbetrommel gerührt. Mit großem Erfolg! „Wir haben 2012 neun neue Imker dazu bekommen. Für diese Nachwuchsgewinnung haben wir im Imker-Landesverband Brandenburg, dem 105 Vereine angehören, den zweiten Platz gemacht. Da sind wir natürlich stolz drauf“, berichtet der neue Vorsitzende dem WochenSpiegel und erwähnt, dass von den insgesamt neun Neuen gleich drei in den Vorstand gewählt wurden. Platz eins im Landeswettbewerb ging an Oranienburg; der dortige Imkerverein konnte zehn neue Mitglieder vorweisen. Übrigens: Wer die Imkerei unterstützen, aber selbst kein Imker werden möchte, kann für einen bestimmten Obolus ein Bienenvolk pachten oder die Patenschaft übernehmen. Dafür bekommt er dann den Honigertrag. Auch die Ergebnisse, die die Zosener Imker im Landeswettbewerb um die beste Honigqualität erreichten, können sich sehen lassen. „Aus unserem Verein

haben 2012 sieben Mitglieder teilgenommen und sechs haben eine Medaille bekommen“, informiert Wolfgang Stangohr. Auch hierfür erntete der Verein einen 2. Platz.

Zweite Plätze in Landeswettbewerben

Den Sieg trug der Imkerverein Fredersdorf davon. Fürs laufende Jahr hat sich der Honigobmann vorgenommen, dass auch die Neuen beim Honigwettbewerb mitmachen. Voraussetzung für die Teilnahme ist, dass sie einen Honiglehrgang absolviert haben.

„Da ist noch Überzeugungsarbeit nötig“, weiß der erfahrene Imker.

Wer sich über die Imkerei oder den Imkerverein Zossen - Wünsdorf informieren möchte, kann dies beim Fest der Vereine am 4. Mai im Stadtpark Zossen und beim Mellenseer Fischerfest am letzten Juli-Wochenende an den Angelteichen in Mellensee. Zurzeit hat der Verein insgesamt 24 Mitglieder, zwei davon sind Frauen. Wer es mit der Imkerei erst einmal probieren möchte, kann gegen eine einmalige Gebühr ein Bienenvolk für ein Jahr mieten und danach entscheiden, ob er es zurückgibt oder kauft. Die alten Hasen aus dem Verein stehen jederzeit mit fachlichen Tipps bereit.

Info: Honigobmann Wolfgang Stangohr, Tel. 03377 395889, www.deutscherimkerbund.de oder www.imker-brandenburgs.de



INFO-BOX

Die Bienenhaltung ist wichtig für's ganze Land. Nach Rind und Schwein ist die Biene das dritt wichtigste Nutztier. Die Bienen sammeln einerseits Nektar, Honigtau und Pollen von Feld und Wald als Nahrung und Grundlage der Honigerzeugung. Andererseits sichern sie durch Blütenbestäubung die Erträge zahlreicher Nutzpflanzen. Laut Imkerbund halten deutschlandweit 90.000 Imker rund eine Million Bienenvölker. Die heimischen Bienen decken 20 bis 25 Prozent des Honigbedarfs in Deutschland. Jeder Deutsche verzehrt durchschnittlich rund 1,3 Kilogramm Honig pro Jahr.

! **Der Honigwettbewerb** wird vom Landesverband Brandenburgischer Imker e.V. ausgerichtet. Drei unabhängige Prüfer testen jede eingereichte Probe - dies selbstverständlich ohne zu wissen, von wem sie eingesandt wurde. Beispielsweise bewerteten die Experten Aufmachung, Sauberkeit, Zustand, Geruch und Geschmack. Parallel dazu ging es um nackte Tatsachen. Das Labor im Bieneninstitut Hohen Neuendorf untersuchte diverse Parameter, an denen sich die Honigqualität festmachen lässt. Beispielsweise werden der Wasser und der Invertasegehalt sowie der Anteil an Hydroxymethylfurfural (*) ermittelt. Die Werte lassen Rückschlüsse darauf zu, wie der Honig geerntet und gelagert wurde.

(*) Hydroxymethylfurfural (HMF) ist eine Aldehyd und Furanverbindung, die sich bei der thermischen Zersetzung von Zucker oder Kohlenhydraten bildet. Eine geringe Menge an HMF im Honig ist ein Indikator für dessen Frische und Naturbelassenheit. Ein hoher HMF-Wert weist auf länger anhaltende Erwärmung oder Lagerung hin.

! **Mit Medaillen** wird eine hervorragende Honigqualität bescheinigt. Eine Goldmedaille gab es für den Honig von Udo Pscheidl. Je eine Silbermedaille erhielten Harry Mai, Hans- Erhard Martin, Karl-Heinz Riedel, Maria Rumpelt und Wolfgang Stangohr.